

Rating kurz notiert

Scope modifiziert Methodik für geschlossene AIF

Im Rahmen des regelmäßigen Methodik-Reviews hat die Ratingagentur Scope die Bewertungsmethodik für geschlossene alternative Investmentfonds (AIF) angepasst und die aktualisierte Version veröffentlicht. Im Vergleich zur bisher geltenden Methodik vom April 2015 wurde die Ratingmethodik für geschlossene AIF im Wesentlichen in zwei Punkten verändert: Zum einen haben die Rater die Herangehensweise zur Bewertung von Blindpool- und Semi-Blindpool-Strukturen deutlich vertieft. Zum anderen ist das Monitoring der Fondsratings nach Platzierung der Fonds künftig optional – und nicht mehr obligatorisch.

S&P verbessert Slowenien-Rating

Standard & Poor's (S&P) hat das Rating für Slowenien auf „A+“ von „A“ verbessert. Der Ausblick bleibe stabil. Die Experten erwarten bis Ende 2018 einen Rückgang der Nettoverschuldung unter die Marke von 60 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP). Zudem wurde auf eine starke Inlandsnachfrage sowie ein starkes Exportwachstum verwiesen. Dies dürfte auch zu einer Erholung des Finanzsektors führen, womit sich auch die Kreditbedingungen kontinuierlich verbessern dürften. Dies erleichtere weitere Investitionen und erzeuge damit Wachstum, begründeten die Rater weiter.

Moody's: „Baa2“ für Allied-Irish-Banks

Moody's hat das Langfrustrating für Allied Irish Banks (AIB) um eine Stufe auf „Baa2“ angehoben. Profitiert haben auch die Ratings für T1- und T2-Anleihen. Die Ratingagentur begründet die Heraufstufung mit der im vergangenen Jahr verbesserten Aktiva-Qualität, Kapitalisierung und Ertragsentwicklung sowie mit der komfortablen, nur im geringen Ausmaße vom Wholesale Funding abhängigen Liquiditätsausstattung der Bank. Die Trends, die Moody's zum Anlass der Ratingaktion genommen hat, haben sich auch im ersten Quartal 2017 fortgesetzt.

AIB berichtet in ihrem „Trading Update“ von einem Anstieg der operativen Erträge, die von einem weiteren leichten Anstieg der Nettozinsmarge, geringeren Refinanzierungskosten, stabilen Provisionseinnahmen und Erträgen aus der Neubewertung der Cashflows von restrukturierten Krediten profitiert haben. Die Kosten liegen im ersten Quartal nach Unternehmensangaben auf Vorjahresniveau, wobei AIB abermals in geringem Umfang Kreditrisikovorsorge aufgelöst hat. Das Kreditneugeschäft hat das Institut sowohl in Irland, wo es in der Immobilienfinanzierung über einen Marktanteil von 38 Prozent verfügt, als auch in Großbritannien gesteigert. Die Kredit-/Einlagenquote lag gegenüber Ende 2016 nahezu unverändert bei 96 Prozent.

Offene Immobilienfonds immer ähnlicher

Die Ratingagentur Scope hat alle 13 offenen Immobilienfonds für Privatanleger und weitere sieben Fonds für Institutionelle bewertet. Im Vergleich zum Vorjahr hätten sich die Ratings demnach von vier Fonds verbessert. Vier Fonds haben sich verschlechtert. Die Risiko-Rendite-Profile der offenen Immobilienpublikumsfonds näherten sich immer stärker einander an. Noch vor wenigen Jahren erzeugten unterschiedliche Investitionsschwerpunkte und -strategien erkennbare Unterschiede in Bezug auf Rendite und Volatilität der einzelnen Fonds. Derzeit zeigten jedoch vor allem Publikumsfonds für Privatanleger mit europäischem Fokus kaum Performance-Unterschiede. In den ersten Monaten dieses Jahres ist die Liquiditätsquote deutlich auf durchschnittlich 21 Prozent gesunken. Von den großvolumigen Fonds weisen aktuell der Uniimmo: Deutschland mit 26,4 Prozent und der Hausinvest mit 23,6 Prozent die höchsten Liquiditätsquoten auf. Die nach Fondsvermögen gewichtete durchschnittliche Vermietungsquote liegt aktuell bei 94,6 Prozent. Damit wurde der schon im Vorjahr hohe Vermietungsstand (93,8 Prozent) nochmals übertroffen. Das Spektrum der Vermietungsquoten der Publikumsfonds reicht aktuell von 89,1 bis 99,1 Prozent. Den größten Anstieg verzeichnete der Grundbesitz Global. Auf Jahressicht verbesserte er sich um 7,7 Prozentpunkte. Offene Immobilienpublikumsfonds erwarben im vergangenen Jahr 60 Objekte und investierten dafür insgesamt 6,2 Milliar-

den Euro. Im Vergleich zum Jahr 2015 ist das Investitionsvolumen jedoch rückläufig.

Euler Hermes Rating: Start von neuem Rating-Service

Der Kreditversicherer Euler Hermes hat über ihre Tochtergesellschaft Euler Hermes Rating den Start von Tribrating, einem Rating-Service für den Mittelstand, angekündigt. Tribrating ist von Euler Hermes zusammen mit Moody's Investors Service entwickelt worden. Nach der Einführung in Deutschland ist der europaweite Ausbau geplant. Mit der neuen Dienstleistung können auch kleinere Unternehmen ab 10 Millionen Euro Umsatz ein Kreditrating auf der bekannten, globalen Ratingskala von „AAA“ bis „D“ erhalten.

Fitch hebt Ausblick für Portugal an

Auf „Positiv“ hat die Nachrichtenagentur Fitch den Ausblick für Portugal angehoben, das Rating mit „BB+“ allerdings bestätigt. Zur Begründung verwies man auf die deutliche Reduzierung des Defizits. Dieses habe 2016 noch bei 2,0 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) gelegen, nach einem doppelt so hohen Wert im Jahr zuvor. Bis 2018 dürfte dieser Wert auf 1,4 Prozent zurückgehen, so die Ratingagentur. Wieder zunehmende Finanzhilfen für den Bankensektor und eine Abschwächung des Wachstums blieben jedoch die Hauptrisiken.

S&P: Herabstufung von Großbritannien angedroht

Noch vor dem Abschluss der Brexit-Gespräche droht die Ratingagentur S&P, ihre Bewertung von Großbritannien ins Negative zu ändern. Man werde das Land mindestens alle sechs Monate prüfen – insbesondere mit Fokus auf wirtschaftliche, finanzpolitische und währungspolitische Auswirkungen. S&P hatte seine Bewertung nach der Brexit-Entscheidung im vergangenen Jahr von der Bestnote „AAA“ um zwei Stufen auf „AA“ gesenkt. Ende April hatten sich die Amerikaner besorgt über die Zukunft der britischen Staatsfinanzen geäußert.